

Glaubenskurs
„Grundlagen des christlichen
Glaubens“
4. Abend
„Der Mensch vor Gott“

Grundfragen

- Worum geht es?
 - Anthropologie
 - Erbsündenlehre
- Positive christliche Antworten auf die Sinnfragen des Menschen

Erbsünde CA 2

Weiter wird gelehrt, dass nach dem Fall Adams alle Menschen, die auf natürliche Weise geboren werden, in Sünden empfangen und geboren werden, das heißt: dass sie von Mutterleib an voller böser Lust und Neigung (*cum concupiscentia*) sind und von Natur aus keine wahre Gottesfurcht, keine wahre Liebe gegenüber Gott und keinen wahren Glauben an Gott haben können. [Es wird] auch [gelehrt], dass diese selbe angeborene Krankheit und Erbsünde wahrhaftig Sünde sei und alle diejenigen unter den ewigen Gotteszorn verdammt, die nicht durch die Taufe und den Heiligen Geist von Neuem geboren werden.

Erbsünde nach Bischof Stefan Oster (Passau)

- Die jüdisch-christliche Glaubensstradition geht davon aus, dass der Mensch im Ursprung die Liebes- und Gehorsamsbeziehung zu seinem Schöpfer aufgekündigt hat, um sich auf sich selbst zu stellen. Dieses geheimnisvolle Verlassen der Ursprungsbeziehung, die in der biblischen Erzählung vom Sündenfall in tiefen Bildern zum Ausdruck gebracht wird, wird von der Tradition als Ursprungssünde bezeichnet, deren Folgen sich in schicksalhafter Art auf das ganze Menschengeschlecht ausgebreitet haben. Eine Erfahrung, die im Begriff „Erbsünde“ zum Ausdruck kommt.
- Mit diesem Begriff, der zunächst keine aktive Sünde, sondern das Fehlen eines heilen Ausgangszustandes bezeichnet, verdeutlicht die Glaubensstradition, dass es in jedem einzelnen Menschen eine geheimnisvolle und schicksalhafte Verbundenheit mit dem ganzen menschlichen Geschlecht in seiner Neigung zur Abkehr von Gott und zu einer verkehrten, begierlichen Hinneigung zur Welt und in seiner Verführbarkeit zum Bösen gibt.

Aus der Versöhnung mit Christus leben

- Taufe – Umkehr – Buße/Beichte
- Heiligung des Alltags: Gebet –
Nächstenliebe – Gottesdienst und
Sakramente
- Die versöhnende Kraft Christi im
gesellschaftlichen Kontext

Fragen und Anregungen

- Wie kann das „christliche Menschenbild“ besser seine von Christus her geschenkte Erneuerung in den Vordergrund stellen? (gegen missverständliche moralisierende Forderung!)

Wie können Worte (besser Inhalte) wie

- Sünde

- Erlösung

- Heil und ewiges Heil (Himmel)

- Verdammung (Hölle)

heute dem säkularen Menschen vermittelt werden?

Wie können wir
Versöhnung (empfangene und
weiterzugebende) glaubwürdig
leben?

Welche Chancen bietet das biblische
Menschenbild als realistische
Wiedergabe menschlicher Existenz für
den Dialog mit anderen Wissenschaften
(z.B. Psychologie, Anthropologie,
Philosophie, Soziologie ...)?